

Wer betrügt wen um Arbeitszeiten?

BEHINDERUNG DER
BETRIEBSRATSARBEIT
BEI RENOLD

Betriebsräte sollen das Unternehmen durch nicht gestempelte Raucherpausen betrogen haben. Das Unternehmen wiederum zieht Beschäftigten mehr Stunden als ausgestempelt während des Warnstreiks im Frühjahr ab. Die IG Metall hat jetzt Rechtsmittel eingelegt.



Der Konflikt zwischen Renold und dem Betriebsrat konnte mitten im Redaktionsschluss einvernehmlich beigelegt werden. Die angestrebten Verfahren vor dem Arbeitsgericht Göttingen wurden zurückgezogen.

Betriebsratsvorsitzender Achim Wenzig und Betriebsrat Jens Munderloh müssen sich gegen unrechtmäßige Beschuldigungen zur Wehr setzen: »Wir haben unsere Raucherpausen ausgestempelt.«

Achim Wenzig ist seit 1999 Betriebsratsvorsitzender: »Wir haben bei Renold auch in Krisen konstruktiv zusammengearbeitet.«

Seit der Betriebsratswahl 2014 ist das vorbei. Damals hat sich Produktionsleiter Achim Küster gegen den Wunsch der Belegschaft aufstellen lassen. Küster war viele Jahre als Meister Betriebsrat und Vertrauensmann der IG Metall.

Wenzig: »Die Rollentrennung Arbeitgeber und Betriebsrat ist schwer möglich.« Konsequenz: Die Belegschaft wählt ihn nicht mehr.

Anfang des Jahres bespitzelte Küster zusammen mit dem Versandleiter Markus Groß die Raucher im Unternehmen. Doch nur Achim Wenzig und seinem Betriebsratskollegen Jens Munderloh wurde »Arbeitszeitbetrug« durch

ungestempelte Pausen vorgeworfen. Beide erhielten eine fristlose Kündigung. Beim Vergleich der aufgelisteten Daten sind die Vorwürfe kaum zu halten. Wenzig: »Am 12. März war ich zum Beispiel zu einem längeren Gespräch beim Personalleiter und nicht in der Raucherecke.«

Obwohl Küster und Groß den ganzen März einen angeblichen »Arbeitszeitbetrug« dokumentiert haben wollen, wurden beide Betriebsräte nicht einmal dazu angehört. Wenzig: »Selbst bei unseren Leiharbeitern machen sie das inzwischen und ziehen sogar den Betriebsrat hinzu.«

Noch 2013 hatte die Troika aus Manfred Zaffke (IG Metall), Achim Wenzig und Werkleiter Hans-Jürgen Kreipe an einem Strang gezogen. Gemeinsam haben sie für einen Zukunftstarifvertrag gerungen, der 328 Arbeitsplätze bis 2018 garantiert. 80 neue Arbeitsplätze wurden bis heute geschaffen, weil die Produktion von Rollenketten von England nach Deutschland verlagert wurde. Zehn Millionen

Abenteuerliche Hetzkampagne



Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz: »Die Vorwürfe gegen den Betriebsratsvorsitzenden Achim Wenzig und Betriebsrat Jens Munderloh sind abenteuerlich und nicht haltbar. Wir werden bis zur letzten Instanz gegen die Kündigungen vorgehen. Mir ist dieses Verhalten der lokalen Geschäftsleitung unverständlich. Bis zur Betriebsratswahl 2014 haben wir konstruktiv zusammen gearbeitet. Als dann Produktionsleiter und IG Metall-Mitglied Achim Küster als Betriebsrat nicht wieder gewählt wurde, ging eine Hetzkampagne gegen Wenzig los. Ich habe mehrfach versucht, mit Werkleiter Kreipe ein klärendes Gespräch zu führen. Leider erfolglos. Achim Wenzig ist seit mehr als zwanzig Jahren Betriebsrat und war entscheidend am Zukunftstarifvertrag und der Standortsicherung in Einbeck beteiligt. Er hat das Unternehmen nicht betrogen.« ■

Manfred Zaffke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz: »Die Vorwürfe gegen den Betriebsratsvorsitzenden Achim Wenzig und Betriebsrat Jens Munderloh sind abenteuerlich und nicht haltbar. Wir werden bis zur letzten Instanz gegen die Kündigungen vorgehen. Mir ist dieses Verhalten der lokalen Geschäftsleitung unverständlich. Bis zur Betriebsratswahl 2014 haben wir konstruktiv zusammen gearbeitet. Als dann Produktionsleiter und IG Metall-Mitglied Achim Küster als Betriebsrat nicht wieder gewählt wurde, ging eine Hetzkampagne gegen Wenzig los. Ich habe mehrfach versucht, mit Werkleiter Kreipe ein klärendes Gespräch zu führen. Leider erfolglos. Achim Wenzig ist seit mehr als zwanzig Jahren Betriebsrat und war entscheidend am Zukunftstarifvertrag und der Standortsicherung in Einbeck beteiligt. Er hat das Unternehmen nicht betrogen.« ■

Euro sollen in den Standort investiert werden. Wenzig: »Wir sind auf einem guten Weg.« Dafür hat die Belegschaft auf Sonderzahlungen verzichtet, die sie aber durch zusätzliche Wochenstunden erarbeiten kann. Inzwischen brummt die Produktion in Einbeck. Der Betriebsrat hat regelmäßig verpflichtende Mehrarbeit an Samstagen abgelehnt. Das Management übte ständig Druck auf die Belegschaft aus, freiwillig Mehrarbeit zu leisten, erzählen Beschäftigte, die sich aber nicht offen wehren wollen. Wenzig: »Wir müssen Alternativen prüfen.«

Auch sorgte die Forderung des Betriebsrats für Ärger, dass die Leistungszulagen, wie tariflich vereinbart, einheitlich bezahlt werden sollen. In der Produktion bekommt jeder Beschäftigte zehn Prozent auf den Bruttolohn. Munderloh: »Im nicht gewerblichen Bereich werden Nasenprämien von null bis 20 Prozent gezahlt.«

Eskaliert ist der Konflikt im Frühjahr beim Warnstreik. Wenzig hat als Vertrauensmann zu Warnstreiks aufgerufen. Als einige Kollegen vorzeitig für ein Foto erschienen waren, wurde die Zeit allen 200 Warnstreikenden zusätzlich abgezogen. Auch den Beschäftigten aus dem nicht gewerblichen Bereich wurden beim ganztägigen Warnstreik am 17. Februar 3,5 Stunden pauschal abgezogen, obwohl sich alle ausgestempelt hatten. Wenzig: »Damit wurde doppelt abgezogen. Das ist Betrug.« ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0
igmetall-snh.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)